

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Himmlisches Freuden-Mahl Der Kinder Gottes auff Erden

Rittmeyer, Johann

Lüneburg, 1747

VD18 12976628

[Andachten vor der Beichte]

urn:nbn:de:gbv:45:1-18034

Ihm nicht in seiner Armuth Hülffe
leiste.

Den Frieden nicht liebe.

Den Nächsten wegen geringer Sa-
che für Gericht fordere.

Diejenige / wider welche wir rechten/
im Herzen hasse.

Sich nicht bemühe / den Nächsten in
gutem Friede zu erhalten.

*

Auff solche ^{*} ^{*} geschehene
Prüfung / und dabey befunden-
dene grosse Sünden-Schuld fal-
le der bußfertige Sünder vor
Gott nieder / und bete

also:

Herr ! ich schäme
mich / und darff mei-
ne Augen nicht auff-
heben zu dir. Denn mei-
ne Missethaten sind über
mein Haupt gewachsen/
und meine Sünden bis an
den Himmel gestiegen. Mit
diesen allen habe ich deinen
Zorn

Zorn wider mich gereizet.
Ich habe dich sehr erzürnet
durch Sündigen / in dem ich
sie offtermals wiederhohlet/
und mich sehr ungehorsam
wider deine Majestät erwie-
sen. Wie wenig Sünden
sind auff vorhergesehtem
schwarzen Sünden-Regi-
ster / welche ich nicht zum off-
tern begangen / und darauß
eine Gewohnheit gemacht.
Ja / ich habe sie nicht nur
offtmals begangen / son-
dern mich mit Eifer und Be-
gierde darauß geleyet / und
ein Handwerck darauß ge-
macht. Ich habe mich nach
allem Vermögen beflissen/
Böses zuthun : Ich habe
gehasset / die mich ermahnet
haben : Ich habe dein Wort
D 2 mit

mit Verachtung verworfen / und deinem Geiste widerstrebet / welcher wider mich zeugete / damit er mich von meinem bösen Leben und Wandel abhielte. Ich habe alle äußerliche Mittel / so wol deine Straffen als Belohnungen / damit du mich wieder zu dir bringen wollen / verachtet und verspottet. Ja / Herr! meine Busse kan unter die Anzahl meiner grösssten Sünden gesetzt werden. Denn bisweilen ist sie voll Heuchelen und Falschheit / und allezeit so schwach und untüchtig gewesen / daß sie nimmermehr einige Besserung des Lebens hervor gebracht; sondern bin allezeit
wie

f- wie ein Hund wieder zu mei-
t- ner Böllerey / und gleich
er wie ein Schwein zu meinem
h Kohl gefehret / und habe
n die Hintanfetzung meines
h Gelübdes und Vorsazes zu
l/ meiner ersten Sünde gefü-
s get. Also / O HErr! habe
u ich über die Massen gesündi-
n get. Und dieweil ich also den
r- Tod erwählet / so habe ich
te auch wol verdienet ihn zum
hl Erbtheil zu haben / ja den
n zweyten Tod in dem hölli-
z- schen Pfuhl / der mit Feuer
y und Schwefel brennet.
e- Das ist / o HErr! der Kelch/
t- welchen ich meiner Sünden
ie wegen billig trincken soll.
e- Ich muß mich ewiglich schä-
e- men ; du aber / o Gott!
it Ach gedencke nicht meiner
ie

D 3 Sünde

Sünde / sondern gedencke
meiner nach deiner grossen
Barmherzigkeit / um dei-
ner Güte willen. Du hast
deinen Sohn gesandt / zu
suchen und zu erlösen / was
verlohren war. **Sihe /**
HERR ! ich bin verirret /
gleich wie ein verlohren
Schaf. Ach suche deinen
Knecht / und führe mich wie-
der zu dem / der mein Hirt
und Bischoff meiner Seelen
ist. Laß deinen Geist in mir
wircken / daß ich einen Ab-
scheu habe für allen meinen
Greueln / und gib mir die
wahre Zerfurnschung mei-
nes Herzens / welche du ver-
sprochen hast; und alsdenn
wende dein gnädiges Ant-
lich zu mir / und nimm mich
zu

zu Gnaden an// um dessert
willen / der nichts gethan/
als was gut war: Versöhne
dich mit mir / der ich nichts
gethan / als was böß gewe-
sen; wasche meine Sün-
den in seinem Blut / und zer-
stöhre ihre Gewalt durch die
Wircung seiner Gnade/
und gib / o HErr! daß ich
von diesem Augenblick an
aller Gottlosigkeit und
weltlichen Begierden absa-
ge / und niemaln / weder hin-
ter mich nach Sodom sehe/
noch mich nach den Fleisch-
Löpffen des Egyptenlan-
des gelüsten lasse / sondern
daß ich mich dir gänzlich
auffopffere / dir zu dienen in
rechtschaffener Gerechtig-
keit und Heiligkeit / und
D 4 mich

mich betrachte / der ich bin
 auffer dir in Sünden war-
 hafftig todt / in dir aber le-
 bendig / durch IESUM Chri-
 stum unsern gebenedeyeten
 HERRN und Seligmacher.
 Amen!

Gebet um wahre Er-
 kenntniß der Sünden.

De Heiliger und gerecht-
 er GOTT / barmher-
 ziger Vater! ich bekenne
 und flage dir meine an-
 gebohrne Blindheit / daß
 ich meine Sünde nicht so
 vollkömmlich erkenne / noch
 so herzlich bereue / als wol
 seyn sollte. Ach HERR! du
 stellest unsere unerkannte
 Sünde ins Licht für deinem
 Angesicht. Gib mir die
 Grösse

Größe und Mannichfaltig-
keit meiner Sünden zu er-
kennen / stelle sie mir in die-
sem Leben unter die Augen /
damit sie nicht am jüngsten
Tage mir unter die Augen
gestellt / und ich dadurch
für Engel und Menschen zu
Schanden werden möchte.
Ach Herr! du siehest und
weißest meines Herzens
Härtigkeit / so mir angeboh-
ren ist / nimm dieselbe weg
von mir / und erweiche mein
Herz durch dein heiliges
Wort / daß ich meine Sünde
inniglich bereuen möge. O
Herr Jesu! der du dein hei-
liges Blut am Stamme des
Creuzes vergossen hast /
daß du mein Herz dadurch
erweichen möchtest. Laß

D 5

diß

diß dein heiliges Blut und
Leiden an mir nicht verloh-
ren seyn. Du treuer Lehrer
hast in den Tagen deines
Fleisches geruffen : Thue
Buße ! du wollest auch
kräftiglich in mein Herz
ruffen : Thue Buße / und
bereue deine Sünde ! Du
stehest für der Thür meines
Herzens / und klopfest an ;
ach gib Gnade / daß ich deine
Stimme höre / daß ich nicht
mein Herz verschliesse /
sondern die Thür auffehue.
O heiliger Geist ! der du in
Tauben-Gestalt über Chri-
stum herab gefahren / gib
mir auch rechte Taubens-
Art / daß ich in wahrer Reue
und Leid über meine Sün-
de möge girren wie eine
Tau-

Taube. O du ewiges himm-
 lisches Licht! erleuchte mein
 finsternes Herz / daß ich in
 deinem Lichte die Finsterniß
 meiner Sünden erkennen/
 und herzlich bereuen möge.
 Amen!

Gebet/

Wenn der Mensch keine ei-
 ferige Andacht bey sich be-
 findet / wie er wol
 wünschet.

Zu Gott dem Vater.

(Sie kan man auch zu Erweckung
 wahrer Andacht singen oder beten
 unten das Gebet-Lied: Ach wie
 willes endlich werden!)

Almächtiger / ewiger
 Gott! dieweil nie-
 mand Jesum kan ei-
 nen Herrn heissen / ohne
 den heiligen Geist / und du
 uns gibst das Wollen und
 D 6 Voll-

Vollbringen; als klage ich
dir von Herzen / daß ich
ikund gar kalt und nachläs-
sig bin in meiner Andacht.
Ich gehe zur Beicht und Ab-
solution / ich will deines lie-
ben Sohns wahren Leib
und Blut im heiligen A-
bendmahl sammt andern
gläubigen Christen genieß-
sen. Aber mein Herz ist
nicht recht hiezu geartet/
ich fühle keine erfreuliche
Bewegung deines heiligen
Geistes. Ich bete auch sehr
schläffrig / und empfinde
auch keinen himmlischen
Trost. Es ist kein rechter
Eifer in mir / keine rech-
te Inbrünstigkeit des Ge-
mühts / kein Vorschmack
des ewigen Lebens. Wel-
ches

ches mir denn von Herzen
leid ist / und ängste mich in
meiner Seelen darüber / wie
du / O Herzenskündiger als
ler Menschen! an mir siehest.
Ach Herr! daß ich doch ein
Herz hätte / das munter
und hurtig wäre zu diesem
heiligen Werck / und sich von
dem Irdischen zu dem
Himmlichen könnte heben /
auff daß ich auffgewecket
würde durch deine Gnade /
wie wolte ich frölich seyn /
wenn ich deine Erleuchtung
in meinem Geiste merckte.
Herr! es gehet ja deine Ehre
an / und meiner Seelen
Seligkeit ; darum erhöre
mein Gebet / erwärme mein
träges Herz / daß ich mit
rechtem Ernst diß heilige
D 7 Werck

Werk betrachte und ver-
 richte. Ich will auch dei-
 nen Namen dafür danken/
 in Christo Jesu / deinem
 lieben Sohn / meinem Hei-
 lande. Amen!

Gebet um Abwen-
 dung aller Verhinderniß
 in diesem heiligen
 Werk.

Zu Gott dem Sohn.

Sieber Heiland Jesu
 Christe! wie sehr wer-
 den wir arme Men-
 schen von himmlischen Din-
 gen in dieser argen Welt
 verhindert / wie hart strei-
 tet das Fleisch wider den
 Geist. Ich klage dir auch/
 daß mich fast allezeit grosse
 Schwachheiten überfallen/
 wenn

wenn ich zu deinem heiligen
Tisch mich finden / und meine
Seele mit dieser edlen Spei-
se und köstlichem Tranc
erquickten will. Darauß
ich des Satans / meines ab-
gesagten argen Feindes /
List und Gewalt mercke / der
mich gern an solchem heili-
gen Werck hindern / ja gantz
daran / (so viel an ihm ist /)
zu meinem Verdammniß
abhalten wollte. Oftt bin
ich ungeschickt / unlustig /
hart und unbeweglich in
meinem Herzen / wie gern
ich mich dazu bereiten will.
Bisweilen steigen mir auff
allerley Gedanken / Nach-
gier / Zorn / Ungeduld und
andere sündliche Begier-
den. Aber / mein lieber
Erlö-

Erlöser / je länger ich warte /
je übler es mit meiner See-
len stünde / ich reizete dich
billig zum Zorn mit mei-
nem Aussenbleiben. Dar-
um flehe und seuffze ich zu
dir / steure durch deine ge-
waltige Hand allen Anfech-
tungen des Satans / aller
Faulheit und Unlust / und
angeböhrender Unart meines
Gemüths. Mache mich
durch deine Gnade lustig
und bereit / daß ich mich
ernstlich prüfe / und mit ge-
wissem Glauben / Hoffnung
und Liebe / dein würdiger
Gast seyn / und von der
himmlischen Tafel nicht
verstossen werden möge.
Amen!

Gebet

Gebet um eiferige Andacht.

Zu Gott dem heiligen Geist.

Gott heiliger Geist!
 Der du heilige Bewe-
 gungen in den Herzen
 deiner Gläubigen erwe-
 ckest / und zur Andacht an-
 reizest / ich armer sündiger
 Mensch komme zu dir / und
 bitte dich / du wollest mit dei-
 nem göttlichen Feuer mein
 Herz anzünden / daß es auß
 wahrem Eifer und herkli-
 cher Andacht / auch recht-
 schaffener Liebe gegen Gott
 und meinem Nächsten bren-
 ne und leuchte. Ich ver-
 mag ja nichts ohne deine
 Gnade / du siehest meinen
 Vorsatz und Verlangen/
 wie

wie ich so gerne mit rechtem
Eifer und herzlichlicher Freude
das heilige Abendmahl ge-
niessen wollte. Aber es
mangelt mir an Inbrünstig-
keit meines Herzens / an
inbrünstiger Andacht. Ich
bin ganz hinlässig und un-
lustig zu meinem Gottes-
dienste / gleich wie ein
träumend = und schlaffender
Mensch. Darum / o heili-
ger Geist! verlaß mich nicht /
verbirge dich nicht länger
vor mir / zeige mir dein Heil
und deine Gnade. Blase
mein schlafferiges Herz an
mit dem Winde deiner
Kraft / wie du die heilige
Apostel mit deiner Gnade
erfüllet / und ihre Herzen
und Zungen feurig gemacht
hast /

hast / daß sie von den gro-
ßen Wunderthaten Gottes
gewaltig reden konnten.
Gieß einen Strom lebendi-
ges Wassers in mein Herz /
daß es erfrischt werde / und
ich mit Freudigkeit dir diene.
Hilff doch meiner Schwach-
heit auff / und laß mich in
rechtem kindlichen Geist
ruffen: Abba / lieber Vater!
Herr / ich begehre dein von
Herzen / so hilff mir auch /
auff daß ich dir ein angeneh-
mes Lob = Opffer bringen /
und deinen Namen von
Herzen für alle deine Wol-
thaten hier und in Ewig-
keit preisen möge.

Amen!

Klage

Klage eines Busfertigen über das Verderben seiner Natur.

Ach! daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupte/ und meine Augen Thränen-Quellen wären / daß ich Tag und Nacht beweinen möchte das unselige Verderben / in welches mich der Fall meiner ersten Aeltern gestürzet. Denn wo ist das herrliche Ebenbild Gottes? Wo ist die anerschaffene Weisheit / Gerechtigkeit und Heiligkeit? Wo ist die vollkommene Keuschheit / Keuschheit und Unsterblichkeit? Ist nicht alles verlohren zu meinem grossen Schaden? Denn darüber bin ich nicht allein der Gleichförmigkeit mit Gott beraubet / sondern meine Natur ist noch dazu auch dermassen verderbet / daß ich wol mit Paulo seuffzen muß: Ich elender Mensch! Denn was ist für gross

se

se Unwissenheit in meinem Ver-
stande / und Verkehrtheit in
meinem Willen! Was findet
sich für unordentliches Wesen
in meinen Bewegungen! Wie
viel sündliche Lüste entstehen in
meinem Herzen! Wie begierig
ist mein Fleisch / dieselbe zu voll-
bringen! Wie bereit sind mei-
ne Glieder zu den Wercken der
Ungerechtigkeit! Und was soll
ich viel sagen: In meinem Flei-
sche wohnet nichts Gutes. Wol-
len habe ich wol durch deine
Gnade zu thun deinen Willen
vollenkommen; aber das Voll-
bringen des Guten finde ich
nicht. Was für Unvollkom-
menheit ist in allen meinen
Wercken! Was für Miß-
trauen und Kleinmühtigkeit
spüre ich oft bey mir! Wo ist
die beständige Gelassenheit im
Creuz / Verfolgung und An-
fechtung! Wie kalt sinnig ist
mein Gemüht zum Gebet! Wie
zer-

zerstreuet und unandächtig im
Gebet! Wie träg ist meine See-
le zu deinem Lobe! Ich bin schul-
dig zu wehren allen denen / wel-
che deinen allerheiligsten Na-
men mißbrauchen! Aber wie
oft bleibet es nach / und wie viel-
fältig geschichts ohne rechtem
Eifer! Wie oft wird der Feyer-
tag von mir entheiliget! Wie
viel fremde Gedanken finden
sich bey dem Gottesdienst! Wie
nachlässig und unbereit ist mei-
ne Seele vielmals zum Gehör
deines Worts! Wie leicht wer-
de ich beweget zum Zorn / und
wie oft versündige ich mich
durch geschwinden / unzeitigen
und unmässigen Eifer! Ach
mich elenden Menschen! Wie
unvorsichtig und unbehutsam
sind meine äusserliche Sinne!
Wie willig zum Bösen / und wie
verdrossen zum Guten! O wie
unbedachtsam ist meine Zunge
in Reden / und wie unverant-
wort-

wortlich im Schweigen. Wie
bin ich noch so gar nicht von
mir aufgegangen! Denn wie
viel Eigen-Liebe / Eigen-Ehre/
Eigen-Lust / und Eigennutzen
befindet sich leider in meinem
Thun und Lassen! O wie vie-
len Dingen habe ich noch ab-
zusterben / ehe ich ganz in dir le-
ben kan! Wie viel Neigungen
und Reizungen der Sünden
finden sich! Denn ehe noch die
eine getödtet / so ist die andere
schon wieder da. Wie bald wird
aus einem blossen Gedanken
eine böse Begierde / und aus die-
ser eine sündliche Ergezung!
Wie hefftig setzen mir die Lüste
zu / daß oft zwischen mir und
dem geistlichen Tode / nicht
mehr / als die Einwilligung und
Vollbringung der Sünden ist.
Daß aber diese nicht erfolget/
solches habe ich in Wahrheit
nicht mir zuzuschreiben: (Denn
wer bin ich / und was ist meine
Krafft?)

Kraft?) sondern deinem Gei-
ste / o Gott! welcher zu Hülf-
fe kömmt meiner Schwachheit.
Von den Pflichten gegen Gott/
gegen mir und dem Nächsten/
mag ich nicht gedencken. Denn
wenn ich bedencke / wie vollkom-
men deine Gebote / und wie un-
vollkommen mein Gehorsam/
so entfället mir aller Muht.
Denn ich finde mich zu seyn/
wie die Unreinen / und alle mei-
ne Gerechtigkeit wie ein unfläh-
tig Kleid. Ja ich bin nicht
werth / daß ich dein Kind heisse/
ich geschweige / daß ich mich soll-
te würdig halten des Tisches/
welchen du für deine Kinder
bereitet hast. Weil aber mei-
ner Seelen damit nicht gerah-
ten / wenn ich gar davon blie-
be / (denn darüber würde ich je
länger / je elender werden) viel
weniger / wenn ich sollte unwür-
dig hinzu gehen / (denn das wür-
de zu meinem Gerichte gesche-
hen)

hen/) so komme ich/ mein Gott!
zu dem Thron deiner Gna-
den / und bitte in tieffster De-
muth:

**Bebet zu Gott dem
Vater.**

Um Vergebung der
Sünden.

Süßlicher Gott/ barm-
herziger Vater! un-
erträglich ist dein
Zorn / welchen du dräuest als
allen Sündern; aber unauf-
sprechlich ist deine Barm-
herzigkeit / welche du ver-
heisset allen Bußfertigen.
Darum beuge ich die Knie
meines Herzens für dir / laß
mein Flehen für dich kom-
men / und vergib mir. Ver-
gib mir / O Herr! alle mei-
ne Sünde um deines Na-
mens

mens willen. Denn du bist
gnädig / geduldig / und von
grosser Güte und Treue.
Gehe nicht mit mir ins Ge-
richt / denn für dir ist kein
Lebendiger gerecht. Sihe
an meine Schwachheit und
Gebrechlichkeit. Ach sihe
doch / wie ich durch den Fall
meiner ersten Aeltern ver-
derbet / und wie das Böse
mich so gar besessen / daß
von Natur in mir nichts
Gutes wohnet. Ich erken-
ne meine angebohrne Un-
heiligkeit / auß welcher / als
auß einer unreinen Quelle /
so viel eitele Gedancken / bö-
se Lüste / unnütze Worte und
sündliche Wercke wider mei-
nen Willen entspringen /
daß Herz / Augen / Ohren /
Zun-

Zunge und andere Glieder
deß Leibes jämmerlich ver=
unreiniget werden. Ich er=
kenne auch durch deine Gna=
de / daß mich dieses schändli=
che Ubel so ungestalt und
heßlich machet / daß ich mir
selber mißgefalle / wie sollte
ich denn dir / du Allerheilig=
ster / wol gefallen können.
Aber / HErr! erbarme dich
über mich elenden / schwa=
chen und sterblichen Men=
schen. Ich hätte zwar kei=
nes Weges darüber zu fla=
gen / wenn du mich gleich
nach Verdienst straffen woll=
test; sondern müste vielmehr
sagen: HErr! du bist ge=
recht / und alle deine Gerich=
te sind gerecht. Aber laß mir
Barmherzigkeit wieder=
E 2 fah=

fahren / mein Vater / nach
deiner Verheißung. Du
begehrest ja nicht mehr von
einem armen Sünder / als
daß er seine Sünde herzlich
bereue / und in wahrem
Glauben Vergebung suche.
Derowegen komme ich /
mein himmlischer Vater /
und bitte im Namen deines
lieben Sohns : Sey mir
gnädig / sey mir gnädig nach
deiner Güte / und tilge mei-
ne Sünde nach deiner gros-
sen Barmherzigkeit. Han-
dele mit mir nicht nach mei-
nem Verdienst / sondern
nach deiner Gnade um dei-
ner Güte willen. Schaffe
in mir Gott ! ein reines
Herz / und gib mir einen
neuen gewissen Geist. Ver-
wirff

wirff mich nicht von deinem
 Angesicht / und nimm dei-
 nen heiligen Geist nicht von
 mir. Laß mich nicht sterben/
 sondern leben. So will ich
 deinen Namen loben / hier
 in der Schwachheit / und
 dort in der Vollkommenheit.
 Erhöre mich / du Liebhaber
 des Lebens / um Jesu Christi
 deines lieben Sohns / mei-
 nes einigen Mittlers / und
 Erlösers willen. Amen!

Bebet zu Christo.

Um Vergebung und Gnade
 zur Besserung.

Mein Heiland! wie groß
 ist deine Liebe / und unbe-
 schreiblich deine Treue? Denn
 du hast mich erkauft / nicht mit
 vergänglichem Silber oder Gol-
 de / sondern mit deinem eigenen
 theuren Blute. Du bist ein

E 3

Fluch

Fluch worden um meinent willen. Du hast den Zorn des himmlischen Vaters gestillet/ und mich verlohnet mit Gott/ durch den Tod deines Leibes. Du hast mich verlohrenen und verdammten Menschen erlöset vom Tode/vom Teufel/ von der Hölle/und von der ewigen Verdammniß. Du hast mir erworben die Kindschafft/ ehe ich noch geböhren/ du hast mir reichlich mitgetheilet nach dem ich wiedergeböhren/ alles was mir zum seligen Leben nöhtig ist. Du hast mit mir in der heiligen Tauffe einen ewigen Bund gemacht/ alles zu dem Ende/ damit ich dein eigen seyn/ und in deinem Reich unter dir leben/ und dir dienen möge in ewiger Gerechtigkeit/ Unschuld und Seligkeit. Wie ich aber demselbigen nachgekommen/ das weiffest du/ mein Herr/ am besten/ und mein Gewissen saget
es

es mir. Darum kan ich mich nicht entschuldigen / sondern muß mich viel mehr beschuldigen. Ich sollte billig dir ohne alle knechtische Furcht in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen; aber was für Ungerechtigkeit findet sich in meinen Wercken / was für Unheiligkeit in meinem Willen / und was für unordentliches Wesen in meinen Begierden / Du hast mir allerley Gaben gegeben; wenn ich aber betrachte / wie ich dieselbe angewandt / so muß ich demüthigst bitten: Herr! gehe nicht ins Gericht mit mir. Wenn du willst Sünde zurechnen / wer wird bestehen? Auff tausend werde ich dir nicht eines können antworten. Derowegen laß mich armen Menschen Gnade finden für deinen Augen. Du bist ja kommen die Wercke des Teufels zu zerstören; so zerstöre doch in mir die Sünde als ein

E 4 Werck

Werk des leidigen Satans.
Du hast selbst geruffen: Kommet her zu mir alle/die ihr mühselig und beladen seyd / ich will euch erquickten; so komme ich nun / und seuffze über die Last meiner Sünden. Erquickte mich Herr! nach deiner Verheissung. Du bist nicht ein Hoherpriester / der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit; sondern der versucht ist allenthalben / doch ohne Sünde / auff daß du barmherzig würest. Darum erweise dich als ein treuer Hoherpriester für Gott / zu verjöhnen meine Sünde. Handele nicht mit mir nach meiner grossen Untreue / sondern nach deiner grossen Güte / Gnade und Liebe. Zu dir sind kommen allerley Krancke / Lahme / Blinde / Aussätzige / Sichtbrüchige / Beseffene / oder die sonst mit allerley Qual und Seuchen behafftet / und du hast sie

3. sie alle gesund gemacher; so wirst
12 du ja mich / mein himmlischer
13 Arzt / nicht von dir stossen / son-
14 dern heilen und gesund machen /
15 der ich an der Seelen krank lige /
16 und deiner gnädigen Hülffe im
17 wahren Glauben begehre. Be-
18 frene mich von allem Unheil /
19 um deines Namens willen.
20 Denn dir / mein Heil / kömme
21 es zu. Du allein kanst es thun /
22 du wirst es auch thun / nach dem
23 Reichthum deiner Güte. Du
24 bist meine einige Hoffnung und
25 Zuberficht. Du hast deinen
26 Jüngern die Füße gewaschen /
27 ehe sie noch das heilige Abend-
28 mahl bekommen. Wasche mich
29 auch / lieber Heiland / daß ich
30 rein werde / wasche mich / daß
31 ich Schnee-weiß werde. O du
32 ewiges Licht ! erleuchte mich.
33 Salbe meine Augen mit Au-
34 gen-Salbe / daß ich sehen mö-
35 ge das Verderben meiner See-
36 len / und erkenne deine grund-

E 5.

Iose

lose Liebe mit herzklicher Gegen-
Liebe. Gib mir das Gold / wel-
ches mit Feuer geläutert ist.
Gib mir weisse Kleider / daß ich
mich anthue / und nicht offen-
bahr werde die Schande mei-
ner Blöße. Nimm von mir
gnädiglich / o allergetreuester
Jesu ! was mich dir unähn-
lich und unangenehm machet.
Befreye meine Seele von allem /
was mich und dich scheiden kan.
Erfülle mein Herz von oben
herab mit Gnade. Siehe doch /
wie ein herzkliches Mißgefallen
ich habe an allem / das ich wi-
der dich begangen habe / und
decke zu / (darum bitte ich herzk-
lich) was du mir als ein gerech-
ter Richter / billig auffdecken
könntest. Siehe nicht an / daß
mein Herz zum Theil noch ver-
finstert. Denn darum komme
ich zu dir / du grosses Licht der
Welt / auff daß ich möge er-
leuchtet werden. Wende dich
nicht

nicht von mir / darum / daß ich
so unrein bin. Denn damit ich
möge gereiniget / und geheiliget
werden / so nahe ich mich zu
dir / der du mir zur Heiligung
gemachtet bist. Verzeihe mir
gnädiglich / daß ich wider mei-
nen Bund so oft und vielfältig
gehandelt. Denn damit ich
denselben wieder erneuren mö-
ge / so kehre ich nun zu dir / mein
gnädiger und getreuer Erlöser /
in gewisser Zuversicht / daß du
mich zu Gnaden auff- und an-
nehmen wirst. Gib mir den
heiligen Geist / zur Versiche-
rung deiner Gnaden. Erlöse
mich von allen sündlichen Nei-
gungen. Reinige mein Herz
von aller Unreinigkeit / thue
hinweg das unordentliche Wes-
sen meiner Begierden / und töd-
te in mir alle fleischliche Lüste /
auff daß ich durch und durch
geheiliget in deiner Liebe und in
deinem Dienst beständig seyn

und bleiben möge / hie zeitlich
und dort ewiglich. Amen!

Demüthige Beichte / und
Bekennniß der Sünden / vor
Gott / nach den heiligen zehen
Geboten.

Glückseliger / heiliger
und gerechter Gott! für
welchen kein lebendiger
Mensch bestehen kan / und nie-
mand unschuldig ist. Wenn ich
an deine Gnade und Güte ge-
dencke / die du mir jederzeit er-
wiesen / und hingegen die Bos-
heit und böse Stücke betrachte /
mit denen ich gesündigt habe
im Himmel und wider dich / so
muß ich mich schämen / und
darff meine Augen nicht auff-
heben zu dir. O Herr! alle dei-
ne heilige Gebote habe ich über-
schritten.

Denn

I. Habe ich deine heilige gött-
liche Majestät nicht so herz-
lich / wie ich billig einzig und al-
lein

lein thun sollen / geliebet ; sondern ich habe mein Herz an ir-
dische und nichtige Dinge ge-
hänget / und mich für deinem
Gericht / das über meine Sün-
de ergehen soll / nicht genugsam
gefürchtet. Ich habe deinen
Verheissungen / die mir billig
alles Mißtrauen und Zweifel
meiner zeitlichen Erhaltung
wegen in dieser Welt hätten be-
nehmen / und mich meines ewi-
gen Heils versichern sollen/
nicht getrauet. Da ich dir an-
ders nicht dienen / noch dich eh-
ren sollte / als nach dem Befehl
deines Worts / habe ich meinem
eigenen Gutdüncken gefolget /
und in meinem Herzen so viel
offtmals gefunden / daß ich mir
deine Majestät nicht recht ein-
gebildet / und unziemliche Ge-
danken davon gehabt habe.
Ich bin in Erkenntniß deines
Namens sehr faul und träge
gewesen. Da ich dich über alle

E 7

Din-

Dinge hätte fürchten / lieben
und vertrauen sollen / ist fast alle
Furcht / Liebe und Vertrauen
bey mir verloschen.

II. Da ich deinen heiligen Na-
men / in welchem sich alle Knie
beugen sollen / anders nicht / als
mit grosser Andacht und Ehr-
erbietung hätte gebrauchen /
und so oft ich zu deinem Dienst
gegangen / mich billig zuvor
wol dazu bereiten und schicken
sollen / so habe ich deinen heili-
gen Namen oft schändlich miß-
brauchet / unbedachtsam densel-
ben in den Mund genommen /
ja bey demselben etwa leichtfer-
tig / und zu Vermäntelung und
Beschönung meiner Sünde ge-
schworen / habe auch deinem
Dienst in der Kirche etwa mehr
aus Gewohnheit / als aus Eifer
und Andacht / mehr den Men-
schen / als dir / meinem Gott
und Herrn / zu Gefallen benge-
wohnet / auch sonst das liebe Ge-
bet

bet manche Zeit gar unterlassen/
und durch weltliche Geschäfte
mich daran hindern lassen.

III. Ich hätte billig den Sab-
bath heiligen / den öffentlichen
Gottes-Dienst fleißig besuchen/
in der Kirchen andächtig mit
beten / die Predigt göttlichen
Worts fleißig anhören / densel-
ben zu Hause nachdencken / der
heiligen Communion allemal
gebühlich bewohnen / meines
gekreuzigten Jesu mich dank-
bahrlich erinnern / der Armen
eingedenck seyn / und sonst mit
heiliger Übung diesen heiligen
Tag zubringen sollen : Aber
leider ! ich habe dieses alles sehr
zurück gesetzt / und manchen
Feyertag mit nichts-werthen
Händeln sündlich hingebracht.

IV. Ich habe meine liebe Ael-
tern / und die an derselben
Statt mir fürgesetzt sind / nicht
geehret / noch geliebet / wie es
ihre Vorsorge und Gutthätig-
keit

keit / auch meine Pflicht erfor-
 dert / ja sie oft verachtet / und
 schimpfflich von ihnen geredet /
 auch mir kein Gewissen dar-
 über gemacht / wenn ich sie be-
 leidiget / erzürnet / und zum
 höchsten betrübet habe. Ich
 habe meine Lehrer und Seel-
 forger nicht in dem Werth ge-
 halten / wie ich wol gesollt / und
 ihr Amt erheischet. Ich habe
 noch wol ihres Eifers gespottet /
 und sie heimlich gehasset / weil
 sie mich mit Billigkeit gestraf-
 fet haben. Ich habe mich wi-
 derspenstig wider meine vorge-
 setzte Obrigkeit erzeiget / ob ich
 schon gewußt / daß es deine Ord-
 nung also erforderte / daß ich
 ihr gehorsamen sollte.

Hier haben auch Amts-Perso-
 nen sich wol zu prüfen / ob sie sich ge-
 gen die / denen sie vorgesezet / gebühr-
 lich verhalten / Aeltern gegen ihre
 Kinder / Præceptores gegen ihre
 Schüler / Vormünder gegen ihre
 Pupillen / Lehrer gegen ihre Zuhö-
 rer

"rer / Obrigkeit gegen ihre Untertha-
 "nen / Höhere gegen die Niedrigen.
 "Un̄ da sie sich säumig / oder zu streng /
 "oder sonst ungebührlich erwiesen / es
 "demühtig GOTT abzubitten. Der
 "bußfertige Sünder vergesse nicht
 "bey jedem Gebot etwas inne zu hal-
 "ten / und sich wol zu prüfen / wie er sich
 "in seinem Gewissen befindet / da er
 "denn eine jegliche Sünde / die ihm
 "beyfällt / wolte namhaft machē / und
 "mit heissen Thränē GOTT abbitten.

V. Da ich sollte langsam seyn
 zur Rache / und bereit zu ver-
 geben / auch die Sonne nicht
 lassen über meinen Zorn unter-
 gehen / sondern Böses mit Gu-
 tem vergelten / und meinen Fein-
 den Gutes thun / um deinent
 willen : So bin ich doch leider :
 um eines überzwerchen Worts
 willen bald auß der Haut ge-
 fahren / und habe als ra-
 send mich erwiesen / habe mei-
 nen Haß heimlich bey mir ge-
 halten / und mich ehe des Ti-
 sches des HERRN enthalten / als
 solchen bösen Begierden abge-
 saget.

saget. Da ich mich der Noht
meines Nächsten als meiner
eigenen hätte annehmen sollen/
habe ich ihm sein Unglück wol
im Herzen gegönnet / auff ihn
gestichelt / mit hönischen Wor-
ten abgewiesen / oder sonst mich
ungebärdig gegen ihm bezeiget.

VI. Da ich mein Herz und
Gemüht von aller Befleckung/
und meinen Leib von aller Un-
keuschheit rein und sauber be-
halten sollen / habe ich leider!
O Herr! keines gehalten / son-
dern mein Herz zu einem Nest
aller unkeuschen Gedancken/
und mein Gemüht zu einem
Stall und Herberge des unrei-
nen Geistes gemacht; meine
Zunge hat oft ärgerliche Zo-
ten geredet / und habe in schand-
bahren Scherz = Reden mei-
ne Lust gesucht / meinen Au-
gen viel sündliche Blicke gegön-
net / und durch dieselbe viel Un-
reinigkeit in mein Herz kom-
men

men lassen / meine Hände und
Gliedmassen nicht zur Zucht
und Keuschheit gewehnet / auch
in demjenigen Mittel / so du ver-
ordnet / habe ich die Keuschheit
nicht genug in acht gehalten.
Meinen Leib habe mit übriger
Speise und Tranc̃ beschweret /
und in meiner Kleidung der
nârrischen hoffärtigen Welt
mich gern gleich gestellet.

VII. Ich hätte in Gerechtig-
keit billig leben sollen / einem
jeden das Seine geben / mich
mit meinem Stande begnügen /
meinen Beruf in gutem Gewis-
sen abwarten / hätte auch nach
meinem Vermögen den Armen
und Dürftigen gern geben und
fürleihen sollen / aber / o HErr!
unter dem Schein meines Be-
ruffs und Amts habe ich mei-
nen Neben-Christen gedrückt /
vervortheilet / hintergangen /
aufgewuchert / und andere
über den Tölpel geworffen / und
mich

mich selbst durch Gift und Gaben schändlich verleiten lassen. Der Geiz und Eigennus hat mich zu vielen ungerechten Händeln in Verfälschung der Arbeit / der Wahre / der Masse und Gewicht verleitet; Daß ich meinen Nächsten die schuldigen Werke der Liebe versaget / der Armen und Elenden Noht mir nicht lassen zu Herzen gehen; und ob ich sie gleich gesehen; arm und dürfftig / hungerig und durstig / nackend und bloß / michs doch nicht jammern lasse.

VIII. Ich hätte die Warheit allezeit rund außreden sollen / ohne Falsch und mit auffrichtigem Gewissen / von allen Dingen auffrichtig und mit Liebe urtheilen und richten / und alles zum Besten deuten / meines Nächsten Ehre und guten Namen retten / und seine Schande zudecken sollen; aber ach leider! ich habe die Unwarheit mit
mei-

meiner Zungen / und falsch wi-
der meinen Nächsten geredet.
Und so bald ich etwas Neues
von ihm gehöret / habe ich mei-
ne Zunge zum Berdzeuge und
Instrument des Satans ge-
machtet / und es weiter herum
getragen / und noch mehr her-
auß gestrichen / ob ich schon
selbst nicht gewußt / ob es wahr
wäre. Wenn nian etwas un-
ziemliches von einem gesaget/
den ich heimlich gehasset / und
von dem ich sonst wol wußte/
daß er ein auffrichtiger redli-
cher Mann / habe ich dasselbe
nicht allein nicht verantwortet/
sondern noch in meinem Her-
zen mich damit gekitzelt / und
ein besonder Gefallen an solcher
Nachrede gehabt. In Sum-
ma / ich habe mich oft der Lüg-
gen zur Kurzweil und zum
Vortheil gebrauchet / und da-
mit bezeuget / daß ich kein auff-
richtiger Christ bin.

IX. Und

IX. und X. endlich / o Herr!
 hätte ich mich billig an dem je-
 nigen / so du mir in diesem Le-
 ben auß Gnaden verliehen / be-
 gnügen lassen; und wenn es
 meinen Mit-Christen wol er-
 gangen / auch eine Freude dar-
 an haben sollen. Aber / ach
 Herr! ist gelüftet mich da
 nach meines Nächsten Haus/
 ist dort nach seinem Gut. Offt
 habe ich heimlich gewünschet/
 daß dieser oder jener nur todt
 wäre / damit ich sein Amt/
 Stelle und Einkommen erhal-
 ten möchte; und habe also mehr
 Lust dazu gehabt / eines andern
 Gut und Ehre an mich zu brin-
 gen / als dir für dasjenige zu
 danken / so du mir gnädiglich
 bescheret hast / und ich mich bil-
 lig damit hätte sollen begnü-
 gen lassen.

Also / lieber Gott! habe
 ich armer Sünder alle deine
 Gebot.

Gebote übertreten von dem
Ersten bis zum Letzten / vom
Größtesten bis zu dem Klei-
sten / und derowegen alle die
Vermaledeyung billig auff
mich geladen / die du den
Sündern gedräuet hast.
Wo soll ich mich denn hin-
wenden / daß ich solches E-
lendes möchte los werden?
Ach! ich weiß keine Hülffe
und Raht / als allein bey
dir / mein Gott! du hast allen
armen bußfertigen Sün-
dern Gnade und Barmher-
zigkeit versprochen. Du
hast uns mit einem theuren
Eide zugesaget / daß du nicht
Lust habest an des armen
Sünders Tod / sondern
willt / daß er sich bekehre
und lebe! daß deine Barm-
herzig-

herzigkeit so groß als du selber bist / daß du keinen willst hinaus stossen / wer in dieser Gnaden = Zeit zu dir kömmt ; so komme ich denn auff diesen deinen trostreichen Zuspruch / und falle dir demühtig zu Füsse / ich flehe demühtiglich : Ach Herr! straffe mich nicht in deinem Grimm. Ich setze zwischen dein gestrenges Gericht und mich armen Sünder / den blutigen Angst = Schweiß und bitteren Tod deines Sohns meines Heilandes Jesu Christi. Ich setze zwischen deinen Zorn und meine Sünde das blutige Verdienst deines Sohns / meines Erlösers. Nimm dasselbe gnädiglich für mich
an.

Jesus regieret das Hertz.



a
S
d
li
n
er
u
u
m
h
2
2
S
ic
d
n
te
u
n
n



an. O Gott Vater im
Himmel! O Herr Jesu/
der Welt Heiland und Er-
löser! O heiliger Geist / ei-
niger ewiger Gott in drey-
en Personen / erbarme dich
über mich armen Sünder/
und sey mir gnädig! Laß
mir Gnade für dir finden/
hier und in alle Ewigkeit.
Amen!

Buß - Gebet und Be- kenntniß der Sün- den.

Ach! du heiliger / gerechter
und barmherziger Gott/
ich klage und bekenne mit reuen-
dem / zerbrochenem / zuschlage-
nem Herzen und zerknirsch-
tem Geist meine Übertretung
und Missethat. Ach! Herr/
wie viel ist meiner Sünden/
wie Sand am Meer / sie gehen
F über

über mein Haupt / und wie et-
ne schwere Last sind sie mir zu
schwer worden. Wie groß ist
meine Missethat / daß sie gen
Himmel steigen und schreyet.
Wilt du mit mir rechten / so kan
ich dir auff tausend nicht eines
antworten. Ach welech ein un-
rein Massa und Klumpen bin
ich ! Wie bin ich durch das
tödliche Gift der Erb- Sünde
so jämmerlich an Seel und Leib
verderbet ! Siehe / ich bin auß
sündlichem Samen gezeuget /
meine Mutter hat mich in Sün-
den empfangen / vom Haupt bis
auff die Fußsohlen ist nichts ge-
sundes an mir. Ach HErr !
wer will einen reinen finden /
da keiner rein ist. Ach ! ich bin
ein böser Zweig auß einem gift-
tigen Baum. Alle meine Kräfte
sind verderbet / mein Ver-
stand verfinstert / mein Wille
ist dir widerspenstig. Ich er-
kenne dich nicht recht / ich liebe
dich

dich nicht von Herzen / ich ver-
traue dir nicht gänzlich / mei-
nes Herzens Lichten und
Trachten ist böß von Jugend
auff imme dar / wie ein Brunn
sein Wasser quillet / so quillet
mein Herz die Sünde / da gehet
heraus Verachtung / Läste-
rung / Hoffart / Lügen / eigene
Liebe und Ehre / Ungehorsam /
Feindschaft / Zorn / Rachgier /
Ungeduld / Ungerechtigkeit /
Geiz / allerley böße Lüste / über
welche du / O gerechter Gott /
das Urtheil gesprochen hast / die
das thun / sollen das Reich
Gottes nicht ererben. Ach!
mein Gott / mein Schöpffer
und Erlöser / ich klage dir / daß
ich zwar nach deinem Bilde er-
schaffen / aber dasselbe verloh-
ren habe. Ich bin worden
das Bild des Satans / das
ganze Reich des Satans / ist
leider / in mir mit aller Bosheit
und Untugend / ich bin ein

Werkzeug des Satans worden. Ach! Herr mein Gott/
mein Elend ist grösser / denn ich
dies klagen kan / ich bin ein
Greuel in allem meinem Wes-
sen und Thun / alle meine Ge-
rechtigkeit ist wie ein unflätig
Kleid / ich verwelcke in meinen
Sünden / wie die Blätter / mei-
ne Sünden werden mich auch
noch dahin führen / wie ein
Wind. Ach Herr! ich habe
alle deine Wohlthaten mißbrau-
chet / mit allen meinen Glied-
ern und Kräfte[n] Leibes und
der Seelen dir widerstrebet / mit
Leib und Seele habe ich der
Sünden und dem Teufel gedie-
net. Ach ich bin auß deiner
Gnade gefallen in den ewigen
Zorn / auß der Seligkeit in die
Verdammniß / auß dem Leben
in den ewigen Tod / auß dem
Himmel in die unterste Hölle.
Ach Herr / ich bin der verlohre-
ne Sohn / der seine Güter so
schänd-

schändlich umgebracht hat / ich
bin nicht werth / daß ich dein
Kind heisse / ich wäre werth/
daß du mich auß deinem
Hause stießest / und nimmer-
mehr wieder auffnimmest. Ich
bin der Knecht / der dir / mei-
nem HErrn / zehen tausend
Pfund schuldig ist / und ha-
be in Ewigkeit nicht zu bezah-
len. Ich bin der Mann / der
unter die Mörder gefallen / die
haben mich außgezogen / und
deß schönen Bildes Gottes be-
raubet / und haben mich an Leib
und Seele so sehr verwundet/
daß mich kein Mensch heilen
kan. Darum hilff du mir/
mein Gott und HErr / schaffe
mir Beystand in der Noht/
denn Menschen-Hülffe ist hie
kein nütze / bekehre du mich/
HErr / so werde ich bekehret/
hilff mir / so wird mir gehol-
fen / denn du bist mein Ruhm.
O HErr! wer kan das Herz

ändern / und ein neues schaf-
fen? Du HErr / allein / du ge-
treuer Schöpffer in allen guten
Wercken. Wer kan die tieffen
und abscheulichen Sünden-
Wunden heilen? Du HErr
und dein Wort / welches alles
heilet. Nimm weg das böse
steinerne Herz / und schaffe in
mir / Gott ein rein Herz / und
gib mir einen neuen gewissen
Geist / verwirff mich nicht von
deinem Angesicht / und nimm
deinen heiligen Geist nicht von
mir / tröste mich wieder mit
deiner Hülffe / und der freudige
Geist enthalte mich. Ich bin
das verlorne Schaf / wenn du
mich nicht suchest / so irre ich
ewiglich / und bleibe ewig ver-
lohren. Nimm mich auff dei-
nen Rücken / und bringe mich
zu deinem himmlischen Schaf-
Stall. Gib mir eine göttliche
Traurigkeit / die da wirket ei-
ne heilsame Reue zur Seligkeit/
Die

die niemand gereuet / und laß
mein Herz durch den Glau-
ben bereitet werden / fähig zu
werden deines Trostes / und der
hochwürdigen Vergebung der
Sünden. Gib mir einen zer-
knirschten Geist / ein zerbroche-
nes reuendes Herz. Laß mei-
ne Augen Thränen = Quellen
werden / meine Sünde herzlich
zu bereuen mit Petro / und
mit Maria Magdalena. O
mein Herr und Gott / wenn
ich Tag und Nacht weinete /
könnte ich mein Elend nicht ge-
nug beweinen / meine Sünde
nicht genug beklagen / meinen
Ungehorsam nicht genug be-
seuffzen. Ach mein Gott / es
reuet mich nicht so sehr / und
thut mir nicht so wehe / daß ich
den Tod / Hölle und Verdamm-
niß verdienet habe / (denn das
habe ich billig verdienet) als
daß ich dich / meinen Gott /
meinen Schöpffer / meinen lie-
ben

ben Vater / meinen Erhalter/
meinen Erlöser / meinen Selig-
macher / meinen getreuen Hir-
ten / meinen einigen wahrhafti-
gen Tröster so hoch / so ofte / so
vielfältig / so gröblich / so schänd-
lich beleidiget und erzürnet ha-
be / ich bin dir so undanckbahr
gewesen für deine grosse Liebe
und Treue / Wohlthat und
Barmherzigkeit. Ach ! wie
werde ich bestehen für deinem
gerechten Gericht / für allen hei-
ligen Engeln und Auserwähl-
ten ? Ach ! wo soll ich hingehen
für deinem Geist / wo soll ich hin-
fliehen für deinem Angesicht /
deine rechte Hand wird mich
doch an allen Orten finden und
halten. Ich kan und weiß
nicht mehr denn diß einige:
Vater / ich habe gesündigt in
dem Himmel und für dir / und
bin nicht werth / daß ich dein
Kind heisse. Ach ! ich habe mich
der Kindschaft verlustig ge-
macht

r/
 g=
 r=
 i=
 so
 d=
 a=
 or
 de
 id
 ie
 n
 i=
 l=
 n
 r=
 t/
 h
 d
 f
 r:
 n
 d
 n
 h
 e=
 t

macht ; ich habe auffgehö-
 ret dein Kind zu seyn / durch
 meinen Ungehorsam / und habe
 all mein Kindes Recht verlo-
 ren ; aber ich gläube / du ha-
 best noch nicht auffgehöret mein
 Vater zu seyn / denn deine
 Barmherzigkeit ist groß / und
 währet von Ewigkeit zu Ewig-
 keit / darum erbarme dich mein/
 und sihe nicht an meine Sün-
 de / sondern deine unendliche
 ewige Gnade und Barmher-
 zigkeit / um deines lieben
 Sohnes Jesu Christi willen.
 Amen.

Thränen eines verirre-
 ten Schäfleins , damit es
 seinen Irrgang bewei-
 net.

Ach ! ich bin wie ein ver-
 irret und verlohren
 Schaf / **H**err ! suche deinen
 Knecht. Ich sollte / O ge-
 treuer Hirte / dich gehöret / und
 S 5 dei-

deiner Stimme gefolget haben/
 und sehe / ich habe meine Ohren
 viel mehr zugestopffet / als eine
 taube Otter / daß sie nicht höre
 die Stimme meines Hirten/
 und habe den verfluchten Sün-
 den=Wegen des Teufels / den
 verderblichen Irr=Wegen der
 Welt / und den schädlichen Lust=
 Wegen meines Fleisches ge=
 folget.

Jch sollte dir gefolget ha-
 ben / in wahrer Liebe gegen
 dem ewigen himmlischen Va-
 ter; in ernstlichem Gehorsam/
 Gottes Willen gerne zu thun;
 in kindlichem Vertrauen / den
 Herrn für meine Zuversicht
 zu halten; in feuriger Begier-
 de und Verlangen / Gottes
 Ehre zu suchen; in heiliger
 Andacht zu beten / und Gott
 zu danken; in Christlicher Ge-
 duld um Gottes willen zu lei-
 den / Schmach und Schande
 zu tragen; und in lebendiger
 Hoff

Hoffnung / von Gott errettet
und geholffen zu werden.

Aber ich habe leider offte
Gott mehr gehasset als geliebet;
ich habe Gott widerstretet
und seinen Willen verachtet;
ich habe allen nichtigen
Creaturen und den betrüglichen
unbeständigen Menschen
eher und mehr vertrauet / als
dem lieben getreuen Gott / der
doch alles erschaffen und in
Händen hat. Ich habe viel-
mehr eigene / als Gottes Ehre
gesuchet. Mein Herz ist zum
beten langsam / schläffrig und
Andacht = los gewesen. Chri-
sti Creuz auff mich zu nehmen /
und ihm nachzutragen / bin ich
sehr widerlich und ungeduldig
gewesen. Reichthum / Ehre
Macht / Gewalt / Weisheit /
Glück / ist vielmehr meine Hoff-
nung gewesen / als Gott. Ach!
daß ich Wasser genug hätte in
meinem Haupte / und meire

Augen Thränen = Quellen wä-
ren / Tag und Nacht solche mei-
ne Sünden zu beweinen.

Ich sollte dir auch gefol-
get haben in aufrichtiger Lie-
be gegen den Nächsten ; in der
edlen Sanftmuth / gerne zu
vergeben ; in stiller Geduld /
viel zu leiden und zu schweigen ;
in herzlichem Barmherzigkeit /
des Elenden Noth zu empfinden ;
in holdseliger Freundlichkeit /
dem Nächsten bescheidenlich
zu begegnen ; in aufrichtiger
Einfalt / alles von Herzen zu
meynen ; in Christlicher Fried-
fertigkeit / sich bald mit dem
Widerwertigen zu versöhnen ;
in der wahren Demuth / über
niemand sich zu erheben ; in
der löblichen Gerechtigkeit /
niemand Gewalt noch Unrecht
zu thun ; in beständiger War-
heit / was man geredet oder
verheissen / zu halten ; in ver-
nünftiger Verschwiegenheit /
nicht

nicht zu reden / was unziemlich
und schädlich ist ; und in frey-
gebiger Mildigkeit / den Dürff-
tigen reichlich mitzutheilen.

Aber / ach ! wie kalt und
schwach ist auch hie meine Lie-
be gewesen / grösssten Theils
ist sie nur bestanden in blossen
Worten. Ich bin viel mehr
auff Selbst-Rache bedacht ge-
wesen / als Sanfftmuth zu ü-
ben ; Auff Widerschelten und
alles Verantworten / als Ge-
duld zu beweisen. Meines
Nächsten Elend habe ich mir
oftt wenig lassen zu Herzen ge-
hen / seine Klagen habe ich nicht
gerne gehöret / sein Seuffzen
und Winseln hat mich nicht
beweget. Ich bin unfreund-
lich und störrig gewesen / sonder-
lich gegen Fremde / Feinde / und
die ich wenig geachtet. Poli-
tische Falschheit und Heuchelen
habe ich auch mit geübet / viel
geredet / und wenig gemeynet /

bin von breiten Worten aber
von schmalen Diensten gewe-
sen. Ich habe auch mit mei-
nem Nächsten lieber gerechret/
gefehlet und gezanket / als
mich verjöhnet / auß Hoffart
die dem Nächsten zugesügte
Beleidigung weder erkennen
noch abbitten; auß Rachgier
aber das mir bewiesene Un-
recht nicht vergeben wollen.
Die stinkende Hoffart meines
Herzens habe ich auch oft her-
für gehen und ärgerlich kund
lassen werden durch Obenange-
hen und Sizen / durch neue
stolze Kleidung / durch prächt-
ige Mahlzeiten und dergleichen.
im Handel und Wandel / Thun
und Lassen / Bitten / Begehren
und Wünschen / bin ich oft sehr
ungerecht und eigennützig ge-
wesen. Der Lügen-Geist hat
auch mein Herz vergiftet / daß
ich nicht allezeit die Wahrheit
geliebet / geredet / und hören
wol.

wollen. Ich habe auch oft ge-
 redet / daß ich lieber schweigen
 mögen. Ach! mein Herz und
 Hand ist auch gegen dem ar-
 men dürfftigen Nächsten viel-
 mehr zugeschlossen / als offen
 gewesen. O ihr meine Augen/
 wollet ihr noch nicht mit Thrä-
 nen rinnen / und ihr / meine Au-
 genlieder / wollet ihr noch nicht
 mit Wasser fließen über solche
 schädliche Irrwege / die ich gan-
 gen bin? Dünckets euch ein
 Geringes / den Heiligen in Is-
 rael verlassen und zurück wei-
 chen?

Ich sollte dir ferner gefolgt
 haben in Reinigkeit und
 Heiligkeit: In Arbeitsam-
 keit: In Mäßigkeit: In
 Klugheit und Fürsichtig-
 keit: In der Begnügbarkeit
 und in der Standhaftigkeit.

Aber hie bin ich auch hinter
 dir abgewichen / und habe bey-
 des Herz und Sinn / Geist und
 Fleisch

Fleisch beflecket und verunreiniget. Ich bin faul und nachlässig gewesen in meinen Berufs Geschäften. Habe leicht Masse überschritten im Essen und Trinken / in Freude und Traurigkeit. Habe auß Unfürsichtigkeit weder in die Zeit noch unter Menschen mich gebührlich geschicket. Habe mit dem bescheidenen Theil in meinem Beruff/Stand und Nahrung mich nicht allezeit begnügen lassen. Habe nicht fest gehalten / hin und wieder gewancket / und mich leicht bewegen lassen von meinem Sinn Worten und Fürhaben. Das lasse ich mir auch je billig leid seyn / und suche Gnade mit Thränen.

Ich sollte endlich als ein gehorsam Schäflein dir / meinem Hirten / gefolget haben in Verleugnung meiner selbst / in Verachtung der Welt / und in
steter

steter Betrachtung deines heiligen Lebens / wie du mir solches klärlich befohlen hast. Aber ich habe mich viel mehr beherrschen und regieren lassen von meiner verderbten Vernunft / von meinem bösen Willen / und von der schädlichen Liebe meiner selbst / als daß ich sollte solches an mir verleugnet / und lauterlich Christo gefolget haben. Ich habe vielmehr der Welt Reichthum / Bollust / Hobeit und Gunst geliebet und gesucht / als daß ich sie um Christi willen und nach seinem Befehl und Exempel sollte verschmähet und verachtet haben. Ach! wie leicht ziehet doch der Mensch solche schnöde und vergängliche Dinge Christo für! Lasset Christum mit seinen so theuer erworbenen ewigen Gütern fahren / daß er nur mag reich und hoch in der Welt seyn / und grosser Leute Gunst haben.

Ich

Ich habe mich auch wenig um das alleredelste Leben Christi bekümmert / noch weniger darauff als auff ein Benspiel und Fürbild gesehen / am wenigsten demselben gefolget. Ich habe leider vielmehr die Welt geliebet / nach eigenem Willen gelebet / und meinen Lüsten und Begierden gefolget.

Das habe ich gethan / ich / ich habe das alles gethan / der ich ein Christ bin / den Christlichen Namen führe / auff Christum getaufft worden / in der Tauffe mich des Teufels / seines Besessens / seiner Werke / und also der Welt Eitelkeit und Gottlosigkeit / alles fleischlichen Sünden-Lebens gänglich und an Eides-Statt verziehen / und an Christum zu glauben / und Christo / als ein Schäflein seinem Hirten / zu folgen mich verpflichtet habe / der ich auch in dem Schaf-Stall der Christlichen

chen Kirchen unter Christi Heer-
de lebe / Christi Stimme höre /
und im Abendmahl mich von
ihm speisen und träncken lasse /
ja mich der ewigen Seligkeit in
Christo rühme.

Ich habe also den äusserli-
chen Schein des Christenthums
geführt / die Krafft aber dessen
verleugnet ; ich habe also für
Christi Schäflein wollen geach-
tet werden / doch nicht ihm /
sonden vielmehr dem Teufel /
der Welt und dem Fleisch gefol-
get. O wehe mir abtrünnigen !
Sollte ich nicht weinen ? Sollte
ich nicht eine klägliche Stimme
und bitteres Weinen von mir
hören lassen ? Sollten nicht
meine Augen mit Thränen fließ-
sen Tag und Nacht / und hören
nicht auff ?

Hagar hub ihre Stimme
auff / und weinete / und konnte
nicht zusehen ihres Knabens
Sterben. Könnet ihr / meine
Augen /

Augen / denn ohne Weinen an-
sehen meiner Seelen Sterben?
Hanna weinete über die Un-
fruchtbarkeit ihres Leibes/
und ihr / meine Augen / solltet
nicht weinen über die höchst-
verdammliche Unfruchtbar-
keit eurer Seelen?

Joseph weinete / als seine
Brüder die Sünde unter ein-
ander beklagten / die sie an ihm
begangen; Und ihr / meine Au-
gen / könnet nicht zum Weinen
kommen / über die hefftige Erin-
nerung und Beklagung so vie-
ler begangenen Sünden?

Er eilte und suchte / wo er
weinete / und ging in seine Kam-
mer / und weinete daselbst / als
er seinen Bruder Benjamin sa-
he / von dem er so lange geschie-
den gewesen. Ach! warum eilet
ihr nicht viel mehr / und su-
chet Ort und Raum zum Wei-
nen / wenn ihr im Geist sehet
und betrachtet euren himmli-
schen

sehen Bruder und Benjamin
zur Rechten Gottes / Jesum
Christum / von dem ihr euch
habt so lange abgerissen / und
unter den Wollüsten dieser eit-
len Welt verirret?

David und alles Volk / das
bey ihm war / weinete / biß sie
nicht mehr weinen künften / über
das Gefängniß ihrer Weiber /
Söhne und Töchter; Und ihr/
meine Augen / könnet euch noch
Weinens enthalten unter den
Stricken des Teufels / von dem
ihr so lange seyd gefangen ge-
wesen zu seinem Willen?

Hebet euch von mir / und las-
set mich bitterlich weinen /
sprach Esaias / als er Jerusa-
lems Zerstörung weissagete;
Also spreche ich auch: Hebet
euch von mir alle Herrlichkei-
ten dieser Welt / alle Luste mei-
ner Augen und des Fleisches /
alle leidige Tröster auß den
sündlichen Gesellschaften / hebet
euch

euch von mir / und lasset mich weinen / nach dem ich eine solche Zerstörung meiner Seelen innen geworden.

Kan doch mancher über den Verlust zeitlichen Gutes weinen / und ihr / meine Augen / könnet nicht beweinen den Verlust der ewigen himmlischen Güter? Ach möchtet ihr diese also glauben und hoffen / wie ihr jene habt gesehen und genossen / ihr würdet Blut und nicht Wasser weinen wollen / solche so lieberlich um eine schnöde Lust verachtet und verscherzet zu haben.

Die Tochter Jephtha ging auff die Berge / ihre Jungfräuschaft zu beweinen. O liebe Seele / du bist von der grünen Aue / darauff der HErr dein Hirte dich weidet / in das rauheste Sünden = Gebirge gerathen / unter die gefährlichsten Irrgänge aller gottlosen Eitelkeit

keit und eiteln Gottlosigkeit dieser Welt. Hast du denn nicht zu beweinen die Gefahr / ja wol gar den Verlust der allerreinsten und edelsten Jungfräuschaft / die du gleichwol in deiner Tauffe / als geistlichem Verlöbniß / deinem Hirten und liebsten Bräutigam versprochen / und gleichsam zugeschworen hast?

Findet euch doch / meine verirrte Sinnen ! laß dich doch erweichen / du mein verhärtetes Herze / und bedencke / was zu deinem Friede dienet. Ach ! wie bald ist's mit diesem Leben gethan / ehe ichs mir vermuthete / über kurze Zeit / und noch vielleicht diesen Abend / muß ich von hinnen scheiden / und scharffe Rechnung thun / von allem meinem langen übeln Haushalten. Warum willst du denn dich nicht vielmehr hie selbst richten / auff daß du
du

du dort nicht gerichtet werden
mögest?

Aber / O du allmächtiger
Gott / komme zu Hülffe mei-
ner Schwachheit / hast du doch
wol ehe Wasser auß den harten
Felsen lassen kommen / so hilff
nun auch / daß sich mein Herz
zerlasse / und in solche Thränen
wahrer Busse resolvire / die dir
angenehm seyn / und du sie in
deinen Sack aufffassen mögest.
Zubrich diß steinerne Herz/
daß deine zum ewigen Leben
quillende Wasser von allen
Seiten hinein kommen mögen.
Ja / nimm hinweg das böse
Herz / und gib mir ein neu Herz/
welches von der Hand deiner
Gnaden gebildet ist. Hast du
doch deines eigenen Sohnes
Blut nicht gesparet / nur um
zu vertilgen und außzurwischen
das Urtheil meiner ewigen
Verdammniß / so spare nun
auch deinen Geist nicht / mich
zu

zu heiligen / und die Kennzei-
chen der wahren Kinder Got-
tes / sonderlich ein zuschlagen
und zubrochen Hertz in mir zu
befördern. Hilff bedencken/
daß ich der Elendeste unter allen
Creaturen seyn würde / wenn
ich also unter deinem Zorn / auff
diesem Irrgange würde ster-
ben / und mich selbst in meinen
Missethaten begraben. Es mag
je nächst der Engel Melodie keine
süßere Musica in deinen Oh-
ren erklingen / als das Weinen
über die Sünde / so hilff nun
selbst hiezu / hilff mir diese Trau-
er-Noten beharrlich zu singen /
O GOTT ! von dem alles kom-
men muß / was dir gefallen soll.
O Jesu ! O süßester Hirte !
O treuester Liebhaber deiner
Schäflein ! wo hast du dich hin
verborgen / daß keine Stimme
von dir erschallet / daß du kei-
nen Gnaden-Blick mehr von
dir giebest ? Als du den verir-
reten

reten Petrum anschauetest/
konntest du damit sein Eisen=
hartes Herz dermassen verw=
wunden / ja sein Eiskaltes und
durch die dreyfache Verleug=
nung ganz erfrorenes Herz der=
massen wieder durchwärmen/
daß er hinauß ging / und weine=
te über seine Sünde bitterlich ;
so thue nun die Augen deiner
grossen Barmherzigkeit auch
über mich auff / und laß einen
Liebes = Blick / einen Gnaden=
Strahl / auff mein hartes und
kaltes Herz fallen / daß ich auch
verwundet und erwärmet wer=
den möge / meine Sünde zu be=
weinen. Du willst ja das Ver=
lohrne suchen / und das Verir=
rete wieder bringen / so suche
nun auch mich Verlohrnen/
und bringe wieder mich Ver=
irreten. Wie kanst du dein ir=
rendes Schäflein lassen verder=
ben / das so furchtsam dir nach=
läufft / so begierlich nach dir sich
um

umsihet / und so erbärmlich zu
 dir schreyet: Ach! ach! laß mich
 das verlohrene Schäflein seyn/
 das du wieder findest / auff dei-
 ne Achseln legest mit Freuden/
 und wieder zu deiner Heerde
 trägest!

Bissher habe ich dir nicht ge-
 folget / sondern vielmehr leider!
 der Welt und meinem Fleisch/
 welches ich izo durch deine
 Gnade mit Thränen beweine.
 Nun aber will ich gerne fol-
 gen: Ach Herr! der du das
 Wollen gegeben hast / gib auch
 das Vollbringen / und gib ja
 nicht zu / daß dein irrendes
 Schäflein möge umkommen
 und verderben.

Hast du doch bey Hunger
 und Durst / Frost und Hitze/
 Schmach und Unehre / Marter
 und Pein / ja endlich Creuz und
 Tod / in die drey und dreyßig
 Jahr deine verirrete Schäflein/
 unter welche ich mich mit bekenn-

ne / gesucht / und noch am
 Kreuz / unter dem Ringen mit
 dem Tode / deinen Durst nach
 ihrer ewigen Seligkeit mit er-
 härmlicher Stimme am Stamm
 des Kreuzes ausgeruffen und
 angezeigt: Nun komme ich/
 deinen Durst mit diesen gläu-
 bigen Buß = Thränen zu lö-
 schen / ach HErr! nimm mich
 auff / und mache mich selig / daß
 ich durch dein Anschauen ewig
 möge gelabet und ergetet wer-
 den. Amen!

Andächtiges Gebet/
 um Vergebung der
 Sünden.

Hoseæ VI. v. I.

Kommet / wir wollen wieder zum
 HErrn. Denn er hat uns zerrissen/
 er wird uns auch heilen / er hat uns
 geschlagen / er wird uns auch verbind-
 en.

Heilic

Stiliger / frommer
Gott! an dem kein
Böses ist / und für
welchem niemand unschul-
dig ist. Ich gedencke heute an
meine schwere Sünde / derer
ich leider bißher viel gema-
chet / und dich / meinen Gott /
damit beleidiget habe. Wie
ist meine Missethat so viel?
Ich dachte bey mir selbst /
wen soll ich scheuen? Der
Allerhöchste achtet meiner
Sünde nicht. Nun aber
sind sie mit Hauffen mir
auff den Hals kommen / daß
mir alle meine Krafft ver-
gehet; meiner Sünde ist
mehr / denn des Sandes am
Meer. Ach Herr! ich ha-
be gesündigt / und erkenne
meine Missethat / ich bitte
G 3 und

und flehe / vergib mir / O
Herr ! vergib mirs / laß
mich nicht in meinen Sün-
den verderben / und laß die
Straffe nicht ewiglich auff
mir bleiben / sondern wol-
lest mir unwürdigen helf-
fen / nach deiner grossen
Barmherzigkeit. Ach Herr!
wer kan mercken / wie oft er
fehlet ? So du Herr ! willst
Sünde zurechnen / Herr!
wer wird bestehen ? Denn
für dir ist kein lebendiger
gerecht. Du hast ja gesaget:
Ich will ihnen ihre Misse-
that vergeben / und ihrer
Sünden nicht gedencen.
Darum gedencke / Herr ! an
deine Barmherzigkeit / und
an deine Güte / die von der
Welt her gewesen ist. Ge-
dencke

dencke nicht der Sünde
meiner Jugend / und meiner
Übertretung / gedенcke aber
mein nach deiner Barmher-
zigkeit um deiner Güte wil-
len. Sihe an meinen Jam-
mer und Elend / und vergib
mir meine Sünde. Ach
HERR! du heilest ja die
zerbrochenes Herzens sind/
und verbindest ihre Schmer-
zen. Darum heile mich/
Herr! reinige mich / verbin-
de mich / O du Gott meines
Heils! O mein Herr Jesu
Christe! du hast unsere
Kranckheit getragen / und
auff dich gelagen unsere
Schmerzen / du bist um un-
serer Missethat willen ver-
wundet / und um unsrer
Sünde willen zerschlagen

G 4 worc

worden / die Straffe hat
auff dich gelegen / auff daß
wir Friede hätten / und
durch deine Wunden geheil-
let würden. Ach mein
Herr Jesu! wie sehr tröst-
lich ist das Wort / das du ge-
sprochen : Die Gesunden
bedürffen des Arztes nicht /
sondern die Krañcken. Des
Menschen Sohn ist kom-
men selig zu machen das
verlohren ist. Du hast ge-
saget : Ich vertilge deine
Missethat wie eine Wolcke /
und deine Sünde wie den
Nebel / kehre dich zu mir /
denn ich erlöse dich ; dessen
tröste ich mich von Herzen /
und hoffe in wahrem Glau-
ben / du mein Erlöser wirst
dich über mich erbarmen /
denn

denn dein ist ja die Barmherzigkeit und Vergebung/ bey dir ist die Gnade und viel Erlösung. O GOTT heiliger Geist! du bist mein Tröster in Sorgen und Traurigkeit / darum so befestige und versiegele nun diesen Trost in meinem Herzen / und mache meines Seuffzens ein Ende / auff daß ich auß allen meinen Sünden erlöset / hier gerecht / und dort ewig selig werde. Amen!

Esaiã LVII. v. 15. 16.

Also spricht der Hohe und Erhabene / der ewiglich wohnet / des Namens heilig ist / der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne / und bey denen / so zuschlagenes und demühtiges Geistes sind / auff daß ich erquickte den Geist der Gedemühtigten / und

G 5

das

Das Herz der Zerschlagenen. Ich
will nicht immerdar haddern / und
nicht ewiglich zürnen / sondern soll
von meinem Angesicht ein Geist we-
ben / und ich will Odem machen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

Jerem. III. v. 12. 13.

Kehre wieder / du abtrünniges Isra-
el / spricht der HERR / so will ich mein
Auliz nicht gegen euch verstellen.
Denn ich bin barmherzig spricht der
HERR / und will nicht ewiglich zürnen.
Allein erkenne deine Missethat / daß du
wider den HERRN deinen GOTT ge-
sündigtet hast.

Die Angst meines Her-
zens zwinget mich zu
reden. Ich kan nicht
verschweigen / GOTT / was
ich begangen habe. Ich bin
Erde und Asche / aber die
Bußfertigen wirst du nicht
verachten / denn wenn ichs
ver-

verschweigen wollte / würden mir meine Gebeine verschmachten / darum rede ich / und verschweige meine Sünde nicht. Dich / HErr! ach dich / HErr! habe ich zu Zorn gereizet. Mein Fleisch in mir ist nicht müßig / sondern gar oft geschäftig gewesen. Das Gesetz hast du mir gegeben / daß ichs halten sollte; aber ich habe es nicht gehalten. Viel Wohlthaten hast du mir bewiesen / daß ich dich preisen sollte; aber ich habe dich nicht geprieset. In den Gedanken findet sich Bosheit / in den Worten Leichtfertigkeit / in den Wercken Ungerechtigkeit.

Was habe ich denn anders

G 6

ders

ders verdienet / als eitel
Straffen? Freylich habe
ich sie verdienet / sie sind mir
allbereit zugesprochen. O
GOTT! dich sehe ich sitzen
zu richten ein rechtes Ge-
richte! Mich schrecket der
Teufel / der mich anlaget.
Mich schrecket das Gewis-
sen / das mich überzeuget.
Mich schrecket die Hölle/
die ihren Rachen auffper-
ret. Diß alles nimmit mir
alle Hoffnung weg. Nichts
minder hoffe ich. Auff dich/
mein GOTT! hoffe ich / soll
ich denn zu Schanden wer-
den? Du hast gesagt: Ich
bin der HERR / dein Arzt.
Ach sey doch derjenige / der
du dich versprochen hast.
Die Seele fräncket / wegen
Grs

Erkenntniß der Sünde ;
Ach heile sie / und verachte
nicht das zuschlagene Herz.
Sihe / ich lige für dir :
Schaue vom Himmel / und
erbarme dich meiner. Ich
kehre wieder zu dir / nach
dem ich gesündigt habe.
Willst du mir nicht verzei-
hen? Ach Vater! Ach mein
Vater! willst du dein Ange-
sicht von deinem Sohn ab-
wenden? Ich bin zu warten
nicht würdig / daß ich dein
Sohn soll heißen ; Jedoch
hast du mich dessen würdi-
gen wollen. Darum trete
ich zu dir auß kindlicher Zu-
versicht / und tröste mich mit
deiner väterlichen Liebe.
Ich habe dich schwerlich be-
leidiget / diß wollest du mir

G 7

ver

verzeihen. An dir allein habe ich gesündigt / diß wollest du mir nicht zurechnen. Bin ich dessen unwürdig / schau die Bunden deines Sohns an / derselbe hat für mich genug gethan. Um meinent willen träget er dieselben Mable.

Was zage ich denn? Ist Christus für mich / wer mag wider mich seyn? Auf dessen Verdienst traue ich / wer will mich beschuldigen? Er ist mein Fürsprecher / wer will mich verdammen? Höre diesen meinen Fürsprecher / wenn er mich erbittet / und verstosse mich nicht / wenn ich dich anbete.

Ich werde ein Gast seyn
am Tische deß HErrn. D
deß

deß grossen Geheimnisses!
welches / wenn ichs betrach-
te / so zittert mir mein Leib
und Seele : Ach hilff / O
lieber Vater ! daß ich wür-
dig hinzugehe. Wehe mir /
wenn es nicht geschieht!
Aber ich weiß / es wird ge-
schehen / denn ich russe dich
mit Ernst an / daß es ge-
schehe.

Stehe mir ferner bey /
daß ich in einem neuen Le-
ben wandele / und mit guten
Exempeln andern Leuten
fürgehe. O daß mein Leben
deine Rechte mit ganzem
Ernst hielte. Dir ist nicht
unbewust / wie ichs meyne.
Du prüfest Herzen und
Nieren / hast du nun gege-
ben das Wollen / so gib auch
das

das Thun nach deinem Wohl-
gefallen. Hilff / daß ins
künfftige mein Herz an dich
gedencke / meine Zunge dich
lobe / alle meine Wercke auff
dich / als den einigen Zweck/
zielen. Segne meine Ar-
beit / daß sie dir angenehm/
und den Gläubigen heilsam
sey. Schaffe in mir Gott
ein rein Herz / daß ich dich
allein ehre. Gib mir einen
neuen gewissen Geist / der
mich in alle Wahrheit leite.
Denn das ist meine einige
Freude / daß ich mich zu dir
halte / und verkündige al-
lein dein Thun.

Stärke mich / O mein
Gott! in diesem heiligen
Fürnehmen / und wenn das
Fleisch widerstrebet / so
dämpffe

dämpffe es / daß der Geist
überwinde / und dein Name
gepreiset werde:

Also geschehe es / O götti-
ger Herr Jesu! also ge-
schehe es. Dir sammt dem
Vater und heiligen Geist/
sey Lob und Danck in Ewig-
keit. Amen!

Sprüchw. Salomon.

28. v. 13.

Wer seine Missethat leugnet/dem
wirds nicht gelingen/ wer sie aber be-
kennet und läßt / der wird Barmher-
zigkeit erlangen.

Noch ein Gebet um
Vergebung der Sün-
den.

Joel II. v. 12. 13. 14.

So spricht der Herr: Befehret
euch zu mir von ganzem Herzen mit
Fasten / mit Weinen / mit Klagen:
Zureisset eure Herzen und nicht eure
Klei-

Kleider / und befehret euch zu dem
 HErrn eurem Gott / denn er ist gnä-
 dig / barmherzig / geduldig und von
 grosser Güte / und reuet ihn bald der
 Straffe. Wer weiß / es mag ihn
 wiederum gereuen / und einen Segen
 hinter sich lassen.

HErr! du hast gesaget:
 Wer zu mir kömmt /
 den werde ich nicht
 hinaus stossen; auff solche
 deine Verheissung komme
 ich zu dir / und gläube festig-
 lich / ich werde nicht hinaus
 gestossen werden

Ich komme aber / weil ich
 mühselig und beladen bin.
 Es drücket und beschweret
 mich der Sünden Last /
 welche ich in demühtigster
 Beichte für dein Angesicht
 niederlege. Ach Vater!
 ich habe gesündigt in dem
 Him-

Himmel und für dir / ich bin
hinfort nicht mehr werth/
daß ich dein Sohn heiße.
Ach! wie oft habe ich dich
beleidiget und zum Zorn ge-
reiket? Ich mag nicht alle
meine Sünden erzählen / es
gereuet mich / daß ich sie be-
gangen habe / ich schäme
mich / viel Worte davon zu
machen. Diß einige sage
ich / Herr! ich bekenne es
gerne / daß ich viel und gros-
se Straffen verdienet habe/
welche ich mit meinen
Kräften nicht kan abwien-
dig machen. Du aber bist
gnädig und barmherzig/
und von grosser Güte.

Darum trete ich mit
Freuden zu deinem Gna-
den = Stul / und begehre
Gnade

Gnade demüthiglich. Er-
laß mir / O GOTT! was ich
dir schuldig bin / ich kan
nicht zahlen auß Unvermö-
gen; Du aber kanst es mir
erlassen auß Gnade. Ge-
he nicht / ach gehe nicht mit
deinem Knecht ins Gericht.
Rechne mir die Sünde nicht
zu / die ich entweder auß Für-
satz / oder auß Irrthum und
Unwissenheit begangen.

Sihe an das Blut deines
Sohns : Dasselbe ist ver-
gossen für die Sünde der
Welt. Ich bin auch in der
Welt / und bin ein Sünder;
darum ist es auch für mich
vergossen. Ach HERR! du
hast mich geschlagen / ver-
binde mich; du hast mich zer-
rissen / heile mich. Gib mir
Glaub-

Glauben mit Beständig-
keit / daß ich ein würdiger
Gast sey an deinem Tische/
und zunehme in der Gottse-
ligkeit. Führe und regiere
mich hinfort / daß ich das
Gute / so ich mir fürgenom-
men / ins Werck richten mö-
ge. Beuge das Herz zur
Gottesfurcht / die Ohren
zur fleissigen Auffmerckung
deines Worts / die Zunge
zum Lobe deines Namens.
Segne meine Arbeit / ver-
leihe Frieden daheim und
öffentlich / wende ab die Ner-
gernisse / behüte die Mei-
nen / und regiere all unser
Thun / daß es dir ange-
nehm / und den Gläubigen
heilsam seyn möge.

Höre diesen Seuffzer / O
mein

mein Gott! Ja erhöre ihn/
daß ich in dir / und du in mir
seyn und bleiben mögest.
Amen!

Ap. Gesch. 3. v. 19.

So thut nun Buße / und bekehret
euch / daß eure Sünden vertilget wer-
den. Denn bey dem HErrn ist die
Gnade / und viel Erlösung bey ihm.
Psal. 130. v. 7.

Zuflucht eines bußfer-
tigen Sünders zu dem
HErrn Jesu.

Jesu / du Sohn David / er-
barme dich mein.

S Erliebster HErr Je-
su Christe! ich bin der
elende und unselige
Sünden-Mensch und Ubel-
thäter / der dir so viel Wun-
den geschlagen / und mit sei-
nen vielfältigen Sünden
an

an das Creutz gebracht hat.
Sihe / hie stehe ich für dir/
meinem Richter / aber doch
auch zugleich für meinem
Erlöser / und bitte dich um
deiner herzhlichen Barm-
herzigkeit willen / du wollest
deine Wunden deinem er-
zürneten Vater zeigen / da-
mit er die Genugthuung für
meine Sünden anschauē.
Wollest auch auß denselben
eine heilsame Reinigung
auff meine unreine Seele
fliessen lassen. O du süsse-
ster **HERR IESU** wende
dein mitleidendes Ange-
sicht nicht von mir / sondern
überschütte mich mit deiner
unendlichen Barmherzig-
keit. Sihe mich an mit
deinen liebeichen Augen/
mit

mit welchen du die sündliche Mariam Magdalenam / den Flucher Petrum / und den mörderischen Schächer am Creutz hast angesehen. Du hast gesagt / wenn ich erhöht werde von der Erden / so will ich sie alle zu mir ziehen. Solches / O du grosser Erlöser! erfülle auch an mir / und ziehe mich zu dir. O herblieber Herr Jesu! der du am Stamme des Creuzes für mich bist außgestreckt worden / strecke deine Arme nach mir auß / und umfang mich mit deiner Liebe. O theurer Heiland / der du die Deinigen mit deinem Blute erhältst / ergreiffe meine matte und krafftlose Seele /
und

und verschaffe / daß ihr
 nichts schmecke / denn du /
 HErr IEsu! O du Strom
 des lebendigen Wassers /
 fließe in meine Gnaden-
 durstige Seele / und laß sie
 truncken werden von den
 reichen Gütern deines Hau-
 ses. O IEsu! nimm mich
 mir / und gib mich dir / so
 will ich dir dancken für und
 für. Amen!

Des Verdienstes Chri-
 sti herz-gläubige Er-
 greiffung.

Herkallerliebster HErr
 IEsu / du allersüßester
 Heiland! Wie gar betrübet ist
 mir mein Herz! Wie ängstet
 sich meine Seele in meinem Lei-
 be! Mein Gott! du hast mir
 alle meine Gebeine zermalmet /
 S wie

wie ein Löwe. Ich bitte dich/
du wollest mein geängstetes und
zuschlagen Herz nicht verach-
ten. Mein Heiland! reiche
mir deine Gnaden-Hand / zeuch
mich heraus / und laß mich
nicht in allzugrosse Traurig-
keit versinken. Mein HErr!
ich dancke dir / daß du mir mein
Herz gerühret / mir meine Sün-
de zu erkennen gegeben / und
herzliche Reue verliehen hast/
denn ich bin ja göttlich betrü-
bet worden / und nicht zum
Schaden / sintemalen die gött-
liche Traurigkeit wirket zur
Seligkeit eine Reue / die nie-
mand gereuet. Wo soll ich aber
nun Trost suchen und finden
für meine betrühte Seele?
Wo soll ich Friede und Ruhe
erlangen für mein zuschlage-
nes Herz? En bey dir / mein
liebreichster HErr Iesu! al-
leine / denn du bist deswegen in
diese Welt kommen / die armen
Sünder

Sünder selig zu machen / heis-
fest auch darum JEsus / das ist /
ein Helfer und Seligmacher /
daß du dein Volck selig machen
wilt von allen ihren Sünden.
Hier bin ich / mein Heiland! ob
wol ein gar grosser / doch ein
bußfertiger Sünder. Sihe / ich
habe deine trostreiche Stimme
gehöret: Kommet her zu mir
alle / die ihr mühselig und bela-
den send / ich will euch erquickē.
Sihe da / mein HErr! ich kom-
me auch zu dir / ich komme / und
bringe dir ein hochbetrübtes /
zerknirschtes / zerschlagenes / ge-
ängstetes Hertz / O erquickē
auch meine elende Seele / O
heile mein sündliches Gewissen!
O du heiliges Lamm Gottes /
das der Welt Sünde trägt / und
hinweg nimmst / trage und
nimm weg von mir alle Schuld
und Sünde / und vergib mir
alle meine Missethat. Du bist
ja mein Heiland / das einige
Opffer /

Opyffer / dadurch ich meinem
GOTT verlohnet bin. Denn
gleich wie Moses in der Wüsten
eine Schlange erhöhet / also bist
du auch erhöhet worden am
Creuze / auff daß ich und alle/
die an dich gläuben / nicht sollen
verlohren werden / sondern das
ewige Leben haben. Ich gläu-
be ja auch / mein GOTT ! aber
hilff du meiner Schwachheit
auff. HERR ! du weiffest alle
Dinge / du weiffest / daß ich an
dich gläube / ob wol mit schwa-
chem Glauben / dennoch mit die-
sem meinem geringen Gläu-
ben setze ich all mein Vertrau-
en und Zuversicht auff dich.
Ich gläube und zweifele nicht /
ich gläube und traue / daß alle
meine schwere und stinckende
Sünden durch dein Blut und
Tod gewißlich gebüffet und be-
zahlet sind. Ich weiß und
gläube / ich traue / und bin ge-
wiß / daß deine reine Empfäng-
niß

niß reiniget meine sündliche
Empfangniß / deine unbefleckte
Geburt heiliget meine unreine
Geburt / dein heiliger Wandel
büffet meinen sündlichen Wan-
del / deine Erniedrigung ist mei-
ne Erhöhung / dein Höllen-
Angst ist mein Himmels-Trost /
deine Bande sind meine Erlö-
sung / deine Schmach meine
Ehre / deine Wunden und Strie-
men meine Zierde / deine Auf-
führung meine Einführung /
dein Leiden meine Bezahlung /
dein Verdienst mein Löse-Geld /
dein blutrünstiger Tod ist das
rechte Schuld-Opffer für alle
meine Sünde / dein Gehorsam
ist die rechte Genugthung für
alle meine Missethat / deine Höl-
lenfahrt ist mir eine Errettung
auß der Gewalt der Höllen und
des Teufels / deine Auferste-
hung ist meine Gerechtigkeit /
und deine Himmelfahrt meine
Versicherung / daß ich ein ge-

H 3

wisser

wisser Erbe bin deß ewigen Lebens / und den Himmel durch dich schon innen habe. Diß alles hast du / mein HErr IESU! mir gethan / mir geschencket und zu eigen gegeben / und dein himmlischer Vater rechnet mir es zu so gewiß / als wenn ich alles selber verdienet / und das ganze Werk der Erlösung verrichtet hätte. O allerholdseligster HErr IESU! du bist allein mein rechtes / einiges und ewiges Theil / das ich erwählet habe / und bin in meinem Herzen unfehlbahr versichert / es wird nicht von mir genommen werden. O du großer Bürge! wer wollte an dir verzagen? O du allmächtiger Hirte! wer will mich auß deiner Hand reißen? O du unüberwindlicher Heiland! Wer will mich von deiner Liebe scheiden? Du bist mein / und ich bin dein / du lebest in mir / und ich in dir.

dir. Du hast den Vorschmack
der ewigen Sonne schon ange-
zündet in meinem Herzen / und
mich manchen Freuden-Blick
empfinden lassen. Du bist der
Weinstock / und ich der Rebe
an dir. Du bist der Baum
des Lebens / und ich bin dir
durch meinen lebendigen Glau-
ben fest eingepropffet. Du bist
der Bräutigam / und ich deine
liebste Braut / mit dir verbun-
den / mit dir vereiniget / mit dir
verknüpffet durch einen ewigen
unauflöselichen Bund / welchen
keine Noht noch Tod / kein Teu-
fel / keine Angst / kein Schrecken
zutrennen sollen ewiglich. Mein
Herr / mein Gott / mein Hort /
mein Trost / meine Lust / du
Sonne meines Herzens / du
Freude aller meiner Kräfte!
Wie brennet mein Herz gegen
dir? Wie soll ich mich an dir ge-
nugsam ergößen? Wenn werde
ich dahin kommen / daß ich dein

tröstlich Angesicht schaue? Ach
allertreuester Herr Jesu! al-
lertrautestes Bruder-^o Herz er-
barme dich mein um deiner
heiligen Menschwerdung wil-
len / um deiner grossen Liebe
willen / um deiner hefftigen
Traurigkeit willen / da du in
deinem Leiden gezittert und ge-
zaget hast / um deines blutigen
Schweisses willen / um deiner
Gefängnisses willen / um der
Verspottung und Verspenung
willen / um deiner hohen Ge-
duld / um deiner edlen Sanft-
muth / um der harten Schläge
willen / so du erduldet / um dei-
ner heiligen Vorbitte willen / da
du für mich und andere Ubel-
thäter gebeten / um deines durch-
dringenden Angst-Schreyens
willen : Mein GOTT ! mein
GOTT ! warum hast du mich
verlassen ? Um deines uner-
trägliches Durstes willen am
Crenz / um deiner allerheilig-
sten

sten Bunden willen an Hän-
den / Füßen / und in deiner Sei-
ten / um aller deiner Bluts-
Tropffen willen / um deines bit-
tern Todes und frölichen Auff-
erhebung willen. Ach HErr
JESU! HErr JESU! um dieses
deines theuren Verdienstes / um
dieser deiner überwichtigen
überreichen und überflüssigen
Bezahlung willen / erbarme
dich mein / bedecke alle meine
Sünde / gib meinem Herzen
Friede und Ruhe / mache mich
gerecht und selig. Amen!

Gebet vor der Beicht oder Absolution.

Ach lieber Gott / himm-
lischer Vater! Ich habe
mein mit Sünden schwer belad-
denes Herz ist für dich aufge-
schüttet / und dich um gnädige
Vergebung angeruffen. Ich
glaube auch festiglich deine vä-
terliche Erhörung. Weil du
H s aber

aber auch deinen Dienern im
 Predig-Amte die Macht ge-
 geben / daß sie in deinem Na-
 men auch mit menschlicher
 Stimme die bußfertigen Sün-
 der absolviren und losprechen/
 und sie in ihrer Bekümmerniß
 trösten sollen / und denn ich iso
 auch hingehen / und von mei-
 nem Seelsorger eine tröstliche
 Absolution holen will ; so le-
 ge du ihm deine Worte / die er
 zu mir reden soll / in seinen
 Mund / und hilf / lieber Gott!
 daß dieselbe mir nicht nur zu
 Ohren / sondern auch zu Her-
 zen gehen / und wie dein Die-
 ner im Beicht-Stul / also sprich
 du mich im Himmel los / und
 versichere mein Herz deiner
 ewigen Gnade. Amen!

Ach Herr Jesu Christe! du
 mein Heiland! du hast in dei-
 nem Worte allen bußfertigen
 Sündern Gnade und Barm-
 herzigkeit zugesaget. Auf diese
 deine

Deine Zusage komme ich armer
Sünder auch hier vor deinen
Gnaden-Stul / und bitte de-
mühtig / entbinde mich durch
die Stimme deines Dieners
aller meiner Sünden / denn sie
sind mir von Herzen leid. Wa-
sche sie mit deinem allerheilig-
sten Blut rein ab / und laß mich
Gnade finden für deinem aller-
heiligsten Angesichte. Wenn
mich der Diener deines götli-
chen Wortes los spricht / so sprich
du dein kräftig Amen dazu / du
mein allergütigster Herr JE-
su. Amen!

O Gott heiliger Geist! ab-
solviere / wasche / reinige / stärke
und erleuchte mich ist durch
deine grundlose Güte / daß ich
von Sünden entbunden / und
der ewigen Seligkeit versichert
werde / durch das Verdienst
Jesu Christi. Amen! Hilff/
mein Gott! zur ewigen Selig-
keit. Amen!

Seuffker mit einem
demüthigen Fuß-Fall / wo
es die Gelegenheit leidet / wenn
man ist zum Beicht-Stul
gehen will.

Ach du barmherziger
Gott und Vater!
ich bitte dich durch
deine grosse Güte / du wol-
lest mir armen sündigen
Menschen gnädig seyn / mir
meine schwere Sünden
nicht zurechnen / sondern
die heilige Absolution mir
wiederfahren lassen. Ach
hilff / lieber Gott! daß ich
derselben in kindlicher Zu-
versicht mich auch getröste /
zum bessern Leben einen gu-
ten Vorsatz fasse / und mich
fortan stets und fest an dei-
nen Sohn / meinen Heiland
und

und Seligmacher / Jesum
Christum / halte. Amen!

O mein Jesu Christe!
Du hast ja zu meinem Leben
dich selbst am Kreuze zum
Tode hingegeben ; Ach so
nimm mich doch auch zu
Gnaden an ! Sprich du
mir durch deines Dieners
Mund eine tröstliche Abso-
lution und Vergebung aller
meiner Sünden / und stehe
mir bey mit deinem heiligen
Geiste / daß ich hinführo
gottselig lebe / die Sünde
meide / und mich allein an
dich / meinen Heiland JE-
sum Christum / in wahren
Glauben fest halte / und
ewig selig werde. Amen!

O Gott heiliger Geist!
weil ich ohne dich / und ohne

deinen Beystand weder
recht beten / noch recht
beichten / noch recht gläu-
ben kan ; Ach so entzünde
du doch in mir eine feurige
Andacht / und wahren
Glauben / laß mein Ge-
bet so andächtig / meine
Busse und Beichte so herz-
lich / und meinen Glauben
so starck und kräftig seyn/
daß ich in meinem Herzen
anders nichts fühle noch
empfinde / als das mir
durch die heilige Absolu-
tion meine Sünde ver-
ziehen und vergeben werde/
darauff trete ich hinzu/
hilff mir **GOTT** Vater/
Sohn und heiliger Geist.
Amen!

Folgen

Folgen einige der gewöhnlichsten Beicht-Formularen / deren sich bußfertige Seelen nach Belieben gebrauchen.

I.

Ich armer Sünder bekenne
ne Gott meinem himmlischen Vater / daß ich (leider) schwerlich und mannichfältig gesündigt habe / nicht allein mit äußerlichen groben Sünden / sondern auch / und viel mehr / mit innerlicher angebohrner Blindheit / Unglauben / Zweifelung / Kleinmühtigkeit / Ungeduld / Hoffart / bösen Lüsten / Geiz / heimlichen Neid / Haß und Mißgunst / auch andern Sünden. Daß ich auff mancherley Weise mit Gedanken / Gebärden / Worten und Wercken die allerheiligsten Gebote Gottes übertreten habe / wie daß mein Herr und Gott
an